



Unsere gemeinsame Haltung im Schulkreis Glattal in der Erziehung und im Umgang mit Menschen basierend auf den Werten der Neuen Autorität



FREI CARTOON© b.a.frei@bluewin.ch

Verbindlichkeit

Die nachstehend aufgeführten und von SLK / GL / KSP festgelegten Standards und Indikatoren sowie die Überprüfung deren Umsetzung im Schulalltag sind für alle Schulen ab Schuljahr 2018/19 verbindlich.

Die Grundhaltung der Neuen Autorität prägt die schulische Arbeit in Unterricht, Betreuung und im Umgang mit Eltern und Partnern

Pädagogische Haltung

Die Grundhaltung unseres gemeinsamen pädagogischen Verständnisses im Schullalltag orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben und den Werten der Neuen Autorität mit den Merkmalen:

- Präsenz → Wir sind präsent und nehmen Anteil.
Wir bleiben in Beziehung zu den SchülerInnen.
- Widerstand → Wir zeigen Widerstand und übernehmen Verantwortung.
- Deeskalation → Wir handeln überlegt und üben Selbstkontrolle.
- Wiedergutmachung → Wir integrieren alle in die Schulgemeinschaft und verstehen Erziehung als stetiges Anleiten und Lernen.
- Vernetzung → Wir sind nicht allein und stehen füreinander ein.

Erziehungsgrundsätze im Schulkreis Glattal

Wir sind präsent

- Wir begleiten Kinder und Jugendliche wachsam und achtsam.
- Wir anerkennen positives Handeln und Verhalten.
- Bei negativen Vorkommnissen schreiten wir ein.

Wir nehmen Anteil

- Kinder und Jugendliche wollen respektiert und ernst genommen werden.
- Wir bringen ihnen Interesse entgegen und nehmen Anteil an ihrer Entwicklung und ihren Erlebnissen.

Wir zeigen Widerstand und übernehmen Verantwortung

- Das Einhalten von gemeinsamen Regeln ist für eine funktionierende Gemeinschaft zentral.
- Unerwünschtes Verhalten lassen wir nicht zu.

Wir handeln überlegt und üben Selbstkontrolle

- Wir leiten die Kinder im sozialen Lernen an.
- Zusammen mit ihnen suchen wir Lösungen in Konflikten und sorgen für Wiedergutmachung.

Wir sind nicht allein

- Gemeinsam stehen wir für diese Grundsätze ein und unterstützen einander in der pädagogischen Arbeit.

Förderung und Beurteilung

Grundsatz: *Förderung und Beurteilung orientieren sich an Kompetenzen und Zielen.*

Standards	Indikatoren
• Jede Schule hat die Kriterien der fachlichen und überfachlichen Beurteilung geklärt, SuS und Eltern transparent gemacht. Die Kriterien basieren auf ICF: ○ Formative und summative Aspekte der Beurteilung sind in einem ausgewogenen Verhältnis. ○ Förder- und Entwicklungsziele in Lernen und Verhalten sind den Betroffenen bekannt und werden als erreichbar erlebt. ○ Als Grundlage von Schullaufbahnentscheiden nimmt die LP eine Gesamtbeurteilung vor, formativ, summativ und prognostisch. • Beurteilungen orientieren sich an beobachtbaren Prozessen (auch Prüfungen), sind förderorientiert, an Zielen orientiert und zeigen Entwicklungspotentiale auf. Eigen- und Fremdeinschätzung werden ergänzend eingeholt. Reflexion von Lernstrategien ist ein regelmässig wiederkehrender Bestandteil des Unterrichts.	• Die Beurteilungskriterien der einzelnen Schulen sind dokumentiert und Teil oder Anhang des Förderkonzepts. ○ Das Förderkonzept zeigt auf, wie formative und summative Aspekte in die Beurteilung einfließen. ○ Die Standards zur Schülerdokumentation sowie zur Integrativen Förderung sind eingehalten. ○ Gesamtbeurteilungen sind mit Eltern und SuS rechtzeitig besprochen. Eltern haben Zeit, erzieherisch mit ihrem Kind zu arbeiten bevor weitere Massnahmen eingeleitet werden. ○ Gesamtbeurteilungen liegen zur Beurteilung von strittigen Laufbahnentscheiden vor. ○ Gesamtbeurteilungen sind mit dem Zeugnis kongruent.

Controlling SL	Überprüfung KSP
• SL ist verantwortlich für die Überprüfung (alle vier Jahre) und Anpassung des Betriebskonzepts und seiner Anhänge. • Beobachtungen SL im Unterricht im Rahmen des MAG und der Zielvereinbarungen • IDT-Sitzungen, PT-Protokolle • SSG-Protokolle, Förderziele/Förderpläne • Dokumentation der LP für Zweitgespräche zu Laufbahnentscheiden • Einsicht in bewertete Schülerarbeiten • Elterngespräche • 360 Grad-Feedback (IQES)	• Prüfung des BK und der Anhänge durch AK-Präsidium und Abnahme durch GL. • Unterlagen von Schülerfällen (Standard, verbindlich) • Entscheide über strittige Laufbahnentscheide (kantonale Vorgaben) • Prüfung von Elternbeschwerden • QEQS-Gespräch (QEQS-Instrument) • MAG SL mit Präsidium

Erziehung

Grundsatz: *Das Schulpersonal gestaltet Erziehung wirksam und fördert sozial kompetentes Verhalten. Es leitet die Schülerinnen und Schüler zu lösungsorientierter Konfliktbewältigung an und lehrt sie unangemessenes Verhalten zu reflektieren und zu ändern.*

Standards	Indikatoren
• SuS werden in den sozialen Kompetenzen gefördert. • Verhaltensauffällige SuS unterliegen dem Förderzyklus, haben Förderziele im Verhalten, die Eltern werden einbezogen (SSG). • Das Personal von Unterricht und Betreuung arbeitet gemeinsam mit verhaltensauffälligen SuS an ihren Förderzielen. • Eltern kennen die erzieherische Haltung der Schule und des Schulkreises. • Wiedergutmachung und Reintegration zur Bereinigung eines Konfliktes sind im Schulteam bekannt und werden im Schulalltag gelebt.	• Das von der Schule gewählte Konfliktlösungsmodell ist Bestandteil des Betriebskonzepts und wird im Schulalltag umgesetzt. • Kodex und Hausregeln entsprechen den erzieherischen Grundsätzen. • SuS werden angeleitet, Einsicht in ihr eigenes Verhalten zu zeigen und Lösungsvorschläge zu machen. • Im Klassenrat wird die Übernahme von Verantwortung für die Gemeinschaft besprochen und gefördert. • Das Schulpersonal konfrontiert die SuS mit beobachtetem problematischem Verhalten (Widerstand). • Das Schulpersonal lebt gewünschte Umgangsformen vor und fordert diese von den SuS ein (Grüssen, Umgangssprache, Konflikte). • Jede Schule verfügt über Instrumente zur Gewaltprävention wie z.B. PFADE, Peacemaker, Konfliktlotsen, etc. • Eltern werden angemessen über die erzieherische Haltung und den Umgang mit Konflikten informiert. • Vor Umsetzung von weiterführenden Konsequenzen (QV, Time-out, Abstufung, Beizug KSP) bearbeitet die Schule zusammen mit den Eltern das Thema und arbeitet erzieherisch mit dem Kind. Sie nutzt und empfiehlt den Eltern beratende und unterstützende Angebote (SSA, SPD, SAD).

Controlling SL	Überprüfung KSP
• Betriebskonzept enthält Konfliktlösungsmodell • Kodex, Hausregeln widerspiegeln die erzieherische Haltung • Bei Bedarf plant SL Weiterbildungen für das Schulpersonal • SSG-Protokolle, Schülerdokumentation, Förderziele/Förderpläne • Protokolle Klassenrat • Beobachtungen, Fallbesprechungen, IDT-Sitzungen, MAG mit Schulpersonal • Klassenratssitzungen sind institutionalisiert und werden regelmässig durchgeführt • Einführung neue LP • Reflexion im Team/Fachteam/PT ist institutionalisiert: PT-Protokolle • Elterninformationen auf Klassen- und Schulhausbene, Inhalt Elternabende und EMW-Sitzungen, Weiterbildungen für Personal und Eltern	• Jahresplanung (Planung v. WB) • Prüfung des BK und der Anhänge durch AK-Präsidium und Abnahme durch GL • Kodex, Hausregeln • QEQS-Gespräch • Besuche der Behörde, Beobachtungen im Unterricht, in der Pause, in Sitzungen • Q-Tage, WB-Veranstaltungen, Elternanlässe • Gespräche von AK-Präsidium und SL • Schülerdokumentation in SuS-Fällen, SSG-Protokolle

Kommunikation

Grundsatz *Das Schulpersonal kommuniziert gewaltfrei.*

Standards	Indikatoren
• Das Schulpersonal kennt die Regeln gewaltfreier Kommunikation und wendet sie an. • Das Schulpersonal plant Gespräche sorgfältig. Diese finden in passendem Rahmen statt und werden respektvoll geführt mit dem Ziel, Eltern ◦ transparent zu informieren ◦ in die Lösungsfindung einzubeziehen • Das Schulpersonal baut mit Eltern ein Vertrauensverhältnis auf und pflegt es, um gemeinsame Lösungen zu finden. • SuS-Dokumentation und Unterlagen zu SuS sind beobachtend und wertneutral formuliert. • Schreiben an die Eltern sind respektvoll und wertschätzend abgefasst. • Der professionelle Austausch (PT, IT) wird sachlich, lösungsorientiert und respektvoll geführt. • Der Umgang mit den eigenen Emotionen wird reflektiert.	• Eltern sind informiert fühlen sich einbezogen und respektiert. • Lösungen werden wo immer möglich einvernehmlich mit den Eltern vereinbart. • PT-Sitzungen finden statt, professioneller Austausch ist institutionalisiert. • Schulpersonal gelingt deeskalierendes Verhalten und deeskalierende Kommunikation auch in anspruchsvollen Situationen.

Controlling SL	Überprüfung KSP
• Gesprächsführung mit Eltern und SuS, KollegInnen und weiteren Beteiligten • SSG und SSG-Protokolle • Elterninformationen, Briefe, Schriftlichkeiten der Schule • Web-Auftritt • Protokollführung • Schülerdokumentation, PT-Protokolle, SSG-Protokolle • Informationen zu Stufenübertritten • Unterrichtsbesuche • Beobachtungen zu verbaler und non-verbaler Kommunikation in Unterricht und Betreuung, während Pausen, im Teamzimmer und an Sitzungen • Inputs und Weiterbildungen zum Thema • Ergebnisse interner und externer Evaluationen	Jahresplanung der Schule (Planung WB) Elternfeedback / Schülerfeedback im Rahmen der ESE / kollegiales Feedback Schülerdokumentation / Protokolle im Rahmen von Schülerfällen Webseite der Schule Elterninformationen Stellungnahmen

Eltern

Grundsatz *Die Schulen gestalten die Zusammenarbeit mit den Eltern wertschätzend, respektvoll und lösungsorientiert. Sie lassen die Eltern an der schulischen Entwicklung ihres Kindes teilhaben.*

Standards	Indikatoren
• In der Schule ist geregelt, wie der Erstkontakt zu Eltern und SuS bei Neueintritten erfolgt. Das Schulpersonal gestaltet ihn unbelastet und in einem positiven Kontext. • Die Eltern sind über die schulische Entwicklung ihres Kindes im Positiven wie im Negativen informiert. Bei Bedarf erhalten sie genügend Zeit, das Kind positiv zu beeinflussen. • Die Eltern fühlen sich in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt, indem sie rechtzeitig und aktiv in die Lösungsfindung eingebunden sind. • Die Eltern erhalten regelmässigen Einblick in den schulischen Alltag ihres Kindes. • Die Eltern werden durch die Schule informiert: ○ über die geltenden Erziehungsgrundsätze; ○ wie und in welcher Form die regelmässige Kommunikation zwischen Eltern und Schule stattfindet; ○ über aktuelle Themen, Terminplanung der Schule und spezielle Anlässe; ○ die wichtigsten Informationen erhalten die Eltern auf der Webseite der Schule ihres Kindes. In der Schule ist geregelt, in welchen Gefässen und zu welchen Gelegenheiten die Eltern an der Schule partizipieren können.	• Eltern sind ausreichend über Ansprechpersonen, Sprechzeiten und Kommunikationskanäle zu Lehrpersonen und Schulleitung informiert. • Eltern kennen die Terminplanung der Schule. • Eltern sind in Kenntnis von grösseren Veränderungen (positiv und negativ) im Verhalten oder in der Leistung ihres Kindes. • Einladungen zu Anlässen und Elterngesprächen erfolgen rechtzeitig. • EMW-Sitzungen finden statt, der Kontakt zwischen Schule und EMW ist geregelt, ein Austausch findet statt. • Eltern werden zum Schulprogramm angehört.

Controlling SL	Überprüfung KSP
• Ritualisierter Schuljahresbeginn • Jahresplanung (Termine) • Elternabende • Begrüssungsbriefe und Unterlagen für Eltern von neu eintretenden SuS • Standardisiert festgelegte Elternabende mit Informationen zur Stufe/Klasse/Klassenzielen • Elternkontaktheft • Einlageblatt zum Elternflyer • Informationen auf der Webseite • EMW-Wahlen, rechtzeitige Planung und Regelung der Durchführung • EMW-Sitzungen, Protokolle • Planung Anhörung Eltern bei Erarbeitung Schulprogramm	Jahresplanung QEQS-Gespräche (QEQS-Instrument) Dokumentation Laufbahnentscheide SSG-Protokolle, Aktennotizen, Stellungnahmen in Schülerfällen Elternfeedback Betriebskonzept und EMW-Reglement (Elternpartizipation, QEQS-Instrument) Webseite der Schulen Anhörung der Eltern bei Abnahme des Schulprogramms

Partner

Grundsatz *Weitere an der Schule tätige Personen werden über die geltenden Standards informiert und so weit als möglich im Alltag einbezogen.*

Standards	Indikatoren
Als Partner verstehen wir folgende Personen oder Personengruppen: • SchulsozialarbeiterInnen • MEZ-Lehrpersonen • SchwimmlehrerInnen • SeniorInnen • Personal der HPS und SKB • Fachpersonen wie Therapeuten etc. • Klassenassistenzen • Alle an der Schule tätigen Personen kennen diese Standards. Sie orientieren sich daran im Umgang mit SuS und im Dialog mit Schulpersonal und Eltern. • Sie werden situativ zu Weiterbildungen eingeladen. Ihre Anliegen fliessen in die Planung ein. • Die Partner werden über die Standards der Neuen Autorität informiert. • Die Schule bietet den Partnern bei der Umsetzung Unterstützung an. • Die Schule pflegt und unterstützt die Vernetzung der Partner mit dem Schulpersonal.	• SuS und Eltern werden von allen an der Schule tätigen Personen mit Respekt und Wertschätzung behandelt. • Die Kommunikation der Partner ist nicht beschämend und deeskalierend. • Partner nehmen an Weiterbildungen teil. • Partner verfügen über die Grundlagen und Instrumente der Schule zur pädagogischen Arbeit und dem Umgang mit Eltern und SuS. • Partner werden zu Vernetzungs- / Austauschgefässen eingeladen, wenn sie ins Thema involviert sind. • Partner sind auf den entsprechenden Verteilerlisten aufgeführt. • Partner kennen ihre Ansprechpersonen in der Schule.
Controlling SL	Überprüfung KSP
• Begrüssung Partner • Dokumentation Partner • Teilnehmerlisten für Gefässe / Austausch • Persönliche Kontakte • Feedback Partner • Planung Weiterbildungen • Mailverteiler	• Betriebskonzept • Förderpraxis • Präsidium im Falle von eskalierten Personalfällen • Unterrichtsbesuche der Behörde • Information zur Planung und zu den Inhalten von internen Weiterbildungen (frühzeitig mitteilen)

Regelwerke

Grundsatz *Konzepte und Regelwerke spiegeln die Grundhaltung des Konzepts der Neuen Autorität.*

Standards	Indikatoren
• Kodex, Haus- und Pausenordnungen sowie weitere Konzepte und Regelwerke basieren auf der pädagogischen Grundhaltung der Neuen Autorität und orientieren sich an den im Schulkreis geltenden Standards. • Regeln sind einfach, klar und verständlich gehalten. Die SuS kennen die Regeln der Schule. • Die Einhaltung der Regeln wird beharrlich eingefordert. • Die Einforderung der Regeln zielt auf Reflexion und Lerneffekt ab.	• SuS und Eltern kennen die Regeln. • Das Schulpersonal orientiert sich im Verhalten an den Grundsätzen der Neuen Autorität und ist Vorbild. • Schulpersonal interveniert ohne Beschämung und erzielt Lerneffekte bei den SuS. • Wiederholungen von Regelverstössen durch immer die/den gleichen SchülerIn oder die gleichen SuS nehmen ab. • Das Lernen im Unterricht und das Spiel oder Hausaufgaben in der Betreuung stehen im Fokus und nicht die pädagogischen Interventionen.

Controlling SL	Überprüfung KSP
• Leitbild • Betriebskonzept • Hausordnung • Pausenregeln • Betreuungskonzept • EMW-Reglement • Förderpraxis • Schülerpartizipation • Umsetzungskonzept TS • ICT-Konzept	Konzepte werden durch AK-Präsidium geprüft und durch GL abgenommen. Leitbilder werden durch AK geprüft und durch KSP abgenommen. Schulbesuche der Behörde QEQS-Gespräche Gespräche zwischen SL und AK-Präsidium MAB-Besuche Schulpersonal MAG / MAB der SL

Strukturen / Gefässe

Grundsatz *Die Reflexion der Umsetzung der pädagogischen Grundhaltung der Neuen Autorität ist institutionalisiert und in den Gefässen verankert.*

Standards	Indikatoren
• Die Haltung und das pädagogische Handeln nach Neuer Autorität sind als Sicherungsziele im Schulprogramm festgehalten. • Entscheide, Prozesse und Massnahmen entsprechen den Grundsätzen der Neuen Autorität.	• Die Reflexion des pädagogischen Handelns ist in der Jahresplanung der Sitzungsgefässe verankert. • Das Know-how zum Thema ist in der Schule gesichert. • Die Weitergabe des Know-hows und die Einführung von neuem Schulpersonal ins Thema sind geregelt.
Controlling SL	Überprüfung KSP
Sicherstellen von Fixtraktanden oder Themenplanung in den Gefässen: • Schulkonferenz • PT-Sitzungen, Protokolle • IDT-Sitzungen, Protokolle • Weiterbildungen / Q-Tage • Austausch • Klassenrat / Schülerrat • EMW • Elternabende in Klassen und Betreuung • MAG zwischen SL und Schulpersonal	Prüfung von Schulprogramm und Jahresplanung durch AK, Abnahme Jahresplanung durch KSP Prüfung von Konzepten der Schulen durch AK und Abnahme durch KSP (Betriebskonzept mit Anhängen, EMW-Reglement, Förderpraxis und weitere).

Kreisschulpflege Glattal
Oberwiesenstrasse 66
8050 Zürich

